

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 48

Rubrik: Es war einmal...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es war einmal ...

Es war einmal – an einer Mobilmachungübung. Da die Bahnenbenützung untersagt war, besammelten sich viele mit vollbepackten Fahrrädern am vorgeschriebenen Sammelplatz, um von da in den Abschnitt der Kompanie zu gelangen. Paketweise, wie man so schön sagte, fuhr man Richtung Langenbruck. In unserer Gruppe war auch einer «vom Teig», wie man gewisse Basler Familien bezeichnet.

Die Mittagshitze setzte uns hart

zu. Kurz vor Liestal stieg der Kamerad aus besserem Holz vom Rad. «Do unde isch e Wäldli; und in sällere Villa wohnt my Dante. Dert gits kaibe guete Moscht.»

Wir folgten der verlockenden Einladung und suchten den Schatten. Der Kamerad tauchte bald mit einer Kanne Süssmost auf. Für jeden gab es einen Becher voll. Als die Brotsäcke aufgeschnallt waren, sagte der Spender: «'s macht fir jede fufzig Santim», und begann einzusammeln. Mit sauren Mienen bezahlten wir den Süssen und

fluchten innerlich. Im Laden zahlte man damals gleich viel für einen Liter. Während der Gefreite Geld und Kanne ins Herrschaftshaus trug, liess ihm einer die Luft aus den Pneus. Dann verduftete die Gruppe, ohne seine Rückkehr abzuwarten.

Bei der Ankunft meldeten wir uns auf dem Kommandoposten und erzählten natürlich auch, warum der Gefreite später eintreffe. «Rächt hänner gha!» sagte der Hauptmann. «Wenn aine jede Sunntig in d Kirche goht ... äba! Dä soll mer numme ko.» Als der Nachzügler eintrudelte, sagte der

Hauptmann zu ihm: «Loose Sie, Gfreite, Sie hän grad no Zyt fir e Glesli Siessmoscht in der Baiz. Denn fahre Sie mit däm Bifähl do uf Bärewyl zum dritte Zug. Abträge!»

Er wurde später Grossrat und bekleidete einen wichtigen Posten in der Industrie. Süssmost soll er, dem Vernehmen nach, allerdings keinen mehr getrunken haben. Doch ein guter Kirchgänger war er nach wie vor.

Adolf Heizmann

Erstaunlich, welche Energien man mit Klimaanlage nutzen kann.

Schade, dass Wärme, die der Mensch selbst produziert, die Raumluft verbraucht. Weil er dafür Sauerstoff verbraucht. So wie jede Zigarette und jedes offene Feuer.

Anstatt sie nun durch das offene Fenster zu verschwenden, kann man diese Wärme nutzen. Genauso wie die Abwärme jeder Lampe, des Kochherdes aber auch des Computers und jeder Maschine, überhaupt jedes elektromechanischen Apparates.

Voraussetzung dafür ist jedoch die Wärmerückgewinnung, welche mit moderner Luft- und Klimatechnik möglich ist. Sie sorgt dafür, dass Energie eingespart wird, dass Wohnungen wohnlich bleiben, dass in Büros nicht ständig Dampf abgelassen und in Fabriken nicht nur Schweiß produziert wird. Und weil Luft- und Klimatechnik schon einiges mehr bedeutet als nur das Erwärmen oder Abkühlen der Raumatmosphäre, lohnt es, sich darüber zu informieren.



Aktionsgemeinschaft des ILK
(Informationszentrum der Luft- und
Klimatechnik)
Kappelergasse 14
8001 Zürich

**Kostenlose Information über
Luft- und Klimatechnik gefällig?**
OK, wir informieren Sie gerne.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

N4